

Vorwort und Danksagung

Welche Möglichkeiten und Grenzen hat multilaterale Konfliktbearbeitung in den regionalisierten Bürgerkriegen Subsahara-Afrikas? Welche Rolle spielen die Vereinten Nationen als einzige global angelegte Friedensorganisation? Das sind die Ausgangsfragen dieser Studie, die ich der Fakultät für Gesellschaftswissenschaften der Gerhard-Mercator-Universität –Gesamthochschule– Duisburg am 16. November 2001 als Dissertation eingereicht habe. Das ursprüngliche Manuskript habe ich für die vorliegende Fassung an einigen wenigen Stellen korrigiert; außerdem habe ich Kommentare und Anregungen meiner beiden Gutachter aufgenommen.

Einen wichtigen Raum nehmen in dieser Arbeit empirisch-analytische Fallstudien zu Namibia, Angola, Mosambik, Somalia und Rwanda ein. Die intensive Befassung mit diesen Beispielen hat mir im Verlauf des Forschungsprojektes einen tiefen Einblick in die Genese und die Dynamik von Konflikt, Mediation und Intervention gegeben. Dabei bestand die besondere Herausforderung darin, die Einzigartigkeit des jeweiligen Falles herauszuarbeiten und zugleich aus einer vergleichenden und konzeptionellen Sicht seine Bedeutung für ähnlich und anders gelagerte Konstellationen sowie für grundsätzliche Fragen der Friedens- und Konfliktforschung zu erkunden. Als Referenzrahmen diente der Global Governance-Ansatz, den ich in seinen empirisch-analytischen, normativen und präskriptiven Aspekten für die Zwecke dieser Dissertation ausdifferenziert und weiterentwickelt habe.

Ich möchte vielen Menschen Dank sagen, die mich im Verlaufe dieses langjährigen Projekts mit Rat und Tat begleitet haben und die mir gerade in der Endphase mit Anregung, Kritik und nicht zuletzt auch nachdrücklicher Ermutigung geholfen haben, die Studie in der vorliegenden Form abzugeben. Zuallererst muß und – vor allem – will ich Prof. Dr. Franz Nuscheler, Professor für Internationale und Vergleichende Politik an der Gerhard-Mercator-Universität und Direktor des Instituts für Entwicklung und Frieden (INEF), erwähnen. Er hat diese Dissertation betreut und meine Arbeiten durch sein umfangreiches wissenschaftliches Werk seit langem mitgeprägt. Prof. Dr. Franz Nuscheler hat mich nicht nur vertrauensvoll unterstützt, sondern die Arbeit auch mit zahlreichen Anregungen und Geduld begleitet.

Mein Dank gilt ebenfalls Prof. Dr. Peter Meyns, der an der Gerhard-Mercator-Universität Internationale und Vergleichende Politik unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungspolitik lehrt und zudem Stellvertretender Direktor des INEF ist. Seinen Regional- und Länderstudien zum südlichen Afrika verdanke ich viel für die einschlägigen Kapitel dieser Dissertation.

In der Entstehungsphase der Arbeit haben mir dankenswerterweise zahlreiche Experten bei Forschungsaufenthalten in Tanzania und den USA durch Interviews wichtige Einsichten in die Praxis der UN-Friedenssicherung eröffnet. Die in einigen Fällen unter der Maßgabe der Vertraulichkeit geführten Interviews zitiere ich nicht im Einzelnen. Doch haben mir diese Hintergrundgespräche wertvolle Kriterien und Ansatzpunkte für die Bewertung des konkreten Krisen- und Konfliktmanagements sowie für die Handlungsrestriktionen der beteiligten Akteure gegeben. Alle Gesprächspartner sind im Anhang mit genauer Bezeichnung von Ort und Datum des jeweiligen Treffens angeführt.

Ein ganz besonderer Dank gebührt meinem Freund und früheren Arbeitskollegen Dr. Thomas Siebold. Er hat sich die Mühe gemacht, die gesamte Arbeit mit seinem kritischen und bewährten Blick für sprachliche Klarheit und argumentative Stringenz durchzulesen, und mich vor so mancher Vagheit des Denkens und Schreibens bewahrt. In weiterer Schuld stehe ich bei den zahlreichen Kolleginnen und Kollegen, die einzelne Teile dieser Arbeit vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen inhaltlichen Kenntnisse gelesen und kommentiert haben. Nennen möchte ich in alphabetischer Reihenfolge: Tanja Brühl, PD Dr. Ulf Engel, Dr. Wolfgang Heinrich, Prof. Dr. Hartwig Hummel, Arthur Klauck, Irmgard Luecke, Prof. Dr. Volker Matthies, Cord Meyer-Klodt, Dr. Norbert Ropers, Dr. Lutz Schrader, Dr. Hildegard Schürings, Angelika Spelten und Prof. Dr. Herbert Wulf. Sehr gefreut hat mich zudem die Unterstützung, die ich beim abschließenden Korrekturlesen durch einen engeren Familien- und Freundeskreis erfahren habe

Nicht unerwähnt lassen möchte ich, daß der Geschäftsführer der Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF), Dr. Burkhard Könitzer, und meine Kolleginnen und Kollegen dort in den zurückliegenden Jahren die Abend- und Wochenendarbeit an meinem großen "Nebenprojekt" immer wieder durch aufmunternde Worte begleitet haben. Der Vorstand der SEF hat mir zudem freundlicherweise durch eine großzügige Unterstützung die Möglichkeit eröffnet, eine deutlich gekürzte und um wichtige Ereignisse des vergangenen Jahres ergänzte Fassung dieser umfangreichen Schrift im Verlag J.H.W. Dietz Nachf., Bonn, zu veröffentlichen. Diese Buchfassung erscheint Anfang 2003 unter dem Titel "UN-Friedensoperationen in Afrika: Weltinnenpolitik und die Realität von Bürgerkriegen".

Abschließend möchte ich meiner Lebensgefährtin (und mittlerweile Ehefrau) Antje Lembach für die liebevolle Geduld danken, die sie mir im gesamten Verlauf des Dissertationsprojektes entgegenbracht hat.

Bonn, im November 2002
Tobias Debiel